

PRESSEMITTEILUNG

Waldbesitzer in Sachsen schauen mit Sorgen in das Jahr 2024

Am Mittwoch, 10. Januar haben die sächsischen Bauernverbände zu einer Großkundgebung in Dresden aufgerufen. Im Kern geht es um ständig steigende Belastungen ihrer Betriebe, denen sich die Landwirte ausgesetzt sehen. Als Partner im ländlichen Raum steht der sächsische Waldbesitzerverband an der Seite der Bauern und unterstützt die Demonstration mit eigenen Forderungen, sagt der Vorsitzende des Sächsischen Waldbesitzerverbandes Georg Lindner.

Die 85.000 sächsischen Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer eint die Sorge um die freie Bewirtschaftbarkeit Ihres Eigentums.

Deswegen fordern wir:

1. Keine weiteren Naturschutzgebiete in Waldflächen
2. Stopp der Novellierung des Bundeswaldgesetzes
3. Anpassung des EUDR an die forstliche Wirklichkeit in Deutschland
4. Keine Aufnahme von Landschaftsschutzgebieten in die Biodiversitätsstrategieentwicklung
5. Förderung klimatoleranter Baumarten
6. Umsetzung des vorbeugenden Waldbrandschutzes
7. Abbau des grundsätzlichen Misstrauens gegenüber einer ordnungsgemäßen und nachhaltigen Forstwirtschaft und Aufbau konstruktiver Dialoge auf Augenhöhe

Hintergrund:

Der **Sächsische Waldbesitzerverband e.V.** vertritt die berufsständischen und forstpolitischen Interessen der mehr als 85.000 kommunalen, privaten und kirchlichen Waldbesitzer in Sachsen.

Der Privatwald nimmt ca. 46 % (241.000 ha) der Waldfläche Sachsens ein. Ca. 8 % (43.000 ha) des Waldes befinden sich im Eigentum kommunaler Körperschaften, 2 % (10.000 ha) entfallen auf den Kirchenwald. Mit der Bewirtschaftung ihres Eigentums übernehmen die Waldbesitzer Verantwortung für Wald, Umwelt und Gesellschaft heutiger und künftiger Generationen.